



Neues von der Kreditfront

für August 2008

Ifd. Nr.: 4-2008

Heute ein bisschen die Sparbrötchen-Version, da noch nicht alle Daten vorliegen. Der Rest kann sich dafür aber überraschenderweise sehen lassen, weshalb ich sie auch schon jetzt an den/die Mann/Frau bringen wollte.

Inhaltsverzeichnis

1.) Kredite deutscher Banken an Nichtbanken (Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte, z.T. auch Euro-Raum).....	<u>2</u>
...[Nachtrag 11.10.08] Emissionsstatistik für Wertpapiere (inländischer Rentenmarkt, ohne Aktien) der Buba (>>) ... erlaubt:.....	<u>3</u>
Tilgung von Wertpapieren.....	<u>3</u>
2.) Kredite an inländische Nichtbanken (nur Unternehmen und Privatpersonen, Summe).....	<u>4</u>
[Nachtrag 11.10.08] Saldo der deutschen Leistungsbilanz.....	<u>5</u>
3.) "Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion, Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)".....	<u>5</u>
Kredite an "Unternehmen und Privatpersonen" (Mrd. €) (>>).....	<u>5</u>
...Euroraum-Länderverteilung.....	<u>6</u>
4.) Nachtrag (08.10.08): »USA – Bank Credit of All Commercial Banks«.....	<u>7</u>
5.) ...Geldmenge M1.....	<u>8</u>
Anhang!! / Öffentliche Unternehmen werden nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen.....	<u>11</u>
o Staatsquoten bezogen	<u>11</u>
o Speziell bezogen auf die gleich folgenden Statistiken der Kreditvergaben,	<u>11</u>
...Staatsbad Bad Ems GmbH.....	<u>13</u>

(Zum Inhaltsverzeichnis: Ich bitte zu entschuldigen, dass die Seitenzahlverknüpfungen verschiedentlich nicht richtig funtzen. Irgendwie habe ich diesbezüglich ein mittelschweres Formatierungsproblem.)

Vorab 1: Kurzbeurteilung der aktuellen Daten: Trotz aller Widrigkeiten den Daumen 

Vorab 2: Zu dieser ganzen Thematik zunächst mal ein paar erklärende Auszüge aus ► [»"DAS ist unser heutiges Kredit und Kreditgeldsystem \(in 59 Punkten\)"«](#):

[...]

55. Ein Kredit- bzw. Kreditgeldsystem scheitert unausweichlich, sobald die immer neue und immer zusätzliche Kreditvergabe und Kreditnahme stockt bzw. gar abnimmt.

56. Wie hoch sich Kredite/Schulden bereits auf getürmt haben, ist als solches zunächst unerheblich.

57. Entscheidend bleibt immer, ob diese Kredite/Schulden durch zusätzliche Kredite/Schulden am Leben erhalten werden.

58. Kommt es wegen der bereits existenten Höhe der Kredit- bzw. Schuldensummen zu einer Stockung bzw. einem Rückgang bei der Schaffung neuer Kredit- bzw. Schuldverhältnisse, ist der kritische Punkt des gesamten Systems erreicht (sog. "Überschuldung").

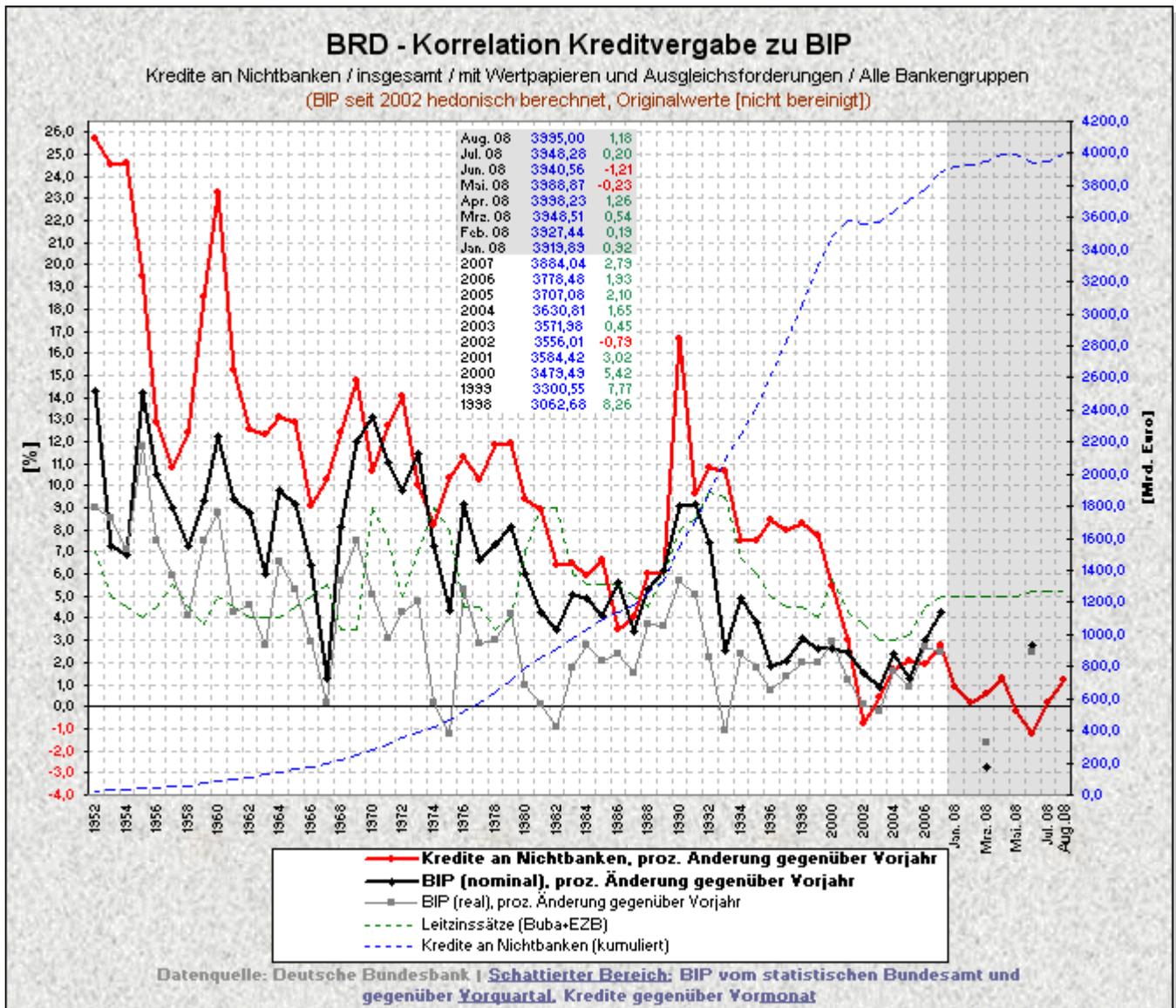
59. Wird die Überschuldung allgemein, stürzen sämtliche bereits existenten Kredit- bzw. Schuldverhältnisse in sich zusammen

[...]

Vorab 3: Für grundsätzliche Erklärungen zum Thema, bei Bedarf bitte ► [»HIER«](#) kurz rein schauen.

Bevor ich aber zu den eigentlichen Kreditvergaben komme, möchte ich "standardmäßig" darauf hinweisen, dass zu allen nachstehenden Statistiken folgendes nicht verdrängt werden sollte: »*Öffentliche Unternehmen werden nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen*«. Im Anhang unten gibt es Details!!

1.) Kredite deutscher Banken an Nichtbanken (Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte, z.T. auch Euro-Raum)



Für die Neukreditvergabe im August '08 können wir einen *Anstieg* um **+46,72 Mrd.€** oder **+1,18%** verzeichnen. Wobei die *Wertpapiere von Nichtbanken* um **+24,30 Mrd.€**, die *Buchkredite* um **+21,84 Mrd.€** zulegten. Tja, beide "Haupt"kategorien gleichermaßen und überdies *sehr ordentlich* im Plus ... eigentlich gar nicht schlecht. Wäre da nicht diese vermaledeite Finanzkrise, könnte man glatt richtiggehend zufrieden sein.

Bevor die Gesamtjahresdaten betrachtet werden, sei zuerst noch der übliche Abstecher zur...

Nichtbanken (Nicht-MFIs) (>>)
 In- und Ausländer:

- Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck)
- Öffentliche Haushalte (inkl. Sozialversicherungen)

...[**Nachtrag 11.10.08**] **Emissionsstatistik für Wertpapiere (inländischer Rentenmarkt, ohne Aktien)** der Buba (>>) ... erlaubt:

AUGUST. 08: Insgesamt lag der *Netto*-Absatz *deutscher* Emittenten im August 08 bei **+45,4 Mrd.€** (Aug. 07 **-32,6 Mrd.€**). Im Einzelnen teilt es sich wie folgt auf:

[Mrd.€]	August 08	Juli 08
Kreditinstitute:	+4,3	+21,2
Öffentliche Hand:	+13,0	-11,6
Unternehmen:	+28,1	+1,7

GESAMT 2008:

Nettoabsatz inländischer Schuldverschreibungen		
[Mrd.€]	Jan – Aug 08	Jan – Aug 07
Summe:	+70,0	+64,7
Kreditinstitute:	+21,6	+49,3
Öffentliche Hand:	+7,9	+2,1
Unternehmen:	+40,5	+13,3

Für diesmal springen einem die *Unternehmen* geradezu ins Auge. +28,1 Mrd.€ im August, +40,5 Mrd.€ für 2008, dass ist ohne Übertreibung als überaus imposant zu bezeichnen. Allerdings stellt sich die Frage, ob dass wirklich als restlos positiv zu bewerten ist. Könnte es nicht vielleicht sein, dass der übliche Finanzierungsweg, über den normalen Kreditmarkt bei den Banken, bereits nennenswert eingeschränkt ist und deshalb vermehrt der "Umweg" über Unternehmensschuldverschreibungen gegangen werden muss? Die BuBa selbst schreibt dazu folgendes: »Hintergrund ist unter anderem eine umfangreiche Verbriefungstransaktion.«. Offen gestanden habe ich keine Ahnung, was das im Detail zu bedeuten hat. Auch weiß ich nicht, ob meine Frage uneingeschränkt mit Ja zu beantworten ist. Aber eins scheint mir doch benennbar, außergewöhnlich ist das ganze. Und in Zeiten, wie diesen, ist außergewöhnlich leider nicht gleichbedeutend mit gut.

BRD-Tilgung Wertpapiere in Mrd.€	Neukreditvergabe [%]	
Jan 06	72,9	+1,80
Feb 06	79,7	-0,36
März 06	72,9	+0,07
April 06	63,1	+1,34
Mai 06	46,1	-0,21
Juni 06	75,1	-0,82
Juli 06	50,9	-0,03
Aug. 06	63,8	+0,07
Sep. 06	78,7	+0,71
Okt. 06	55,9	+0,37
Nov.06	59,4	+0,44
Dez.06	77,8	-1,43
Jan.07	73,5	+1,35
Feb.07	81,8	+0,01
Mrz. 07	80,6	+0,33
Apr. 07	56,2	+1,05
Mai 07	56,0	+0,04
Juni 07	90,3	-0,66
Juli 07	81,8	-0,01
Aug 07	88,1	+0,30
Sep 07	88,0	+0,21
Okt 07	71,8	-0,19
Nov 07	70,2	+0,52
Dez 07	96,7	-0,18
Jan 08	107,6	+0,92
Feb 08	112,0	+0,19
März 08	92,01	+0,54
April 08	96,57	+1,26
Mai 08	89,92	-0,23
Juni 08	103,46	-1,21
Juli 08	103,76	+0,20
(>> , Kapitalmarktstatistiken der BuBa)		

Das "da" irgendwas nicht stimmen kann, zeigen auch die wiederholt schlechten Zahlen der Kreditinstitute, die mehr oder weniger schon das ganze Jahr mit mit schlechten Werten "glänzen". Insgesamt scheint mir das Bild hier demnach eher getrübt – so leid mir das auch tut!

Tilgung von Wertpapieren

Bevor ich zum *Gesamtjahr* der Kreditvergabe komme, "muss" ich doch noch ein rasches Wort über die *Tilgung von Wertpapieren* verlieren. Die Tabelle links weist für die Monate Dez 07 – Juli 08 zum Teil *außerordentlich hohe* Tilgungswerte aus – besonders "herausragend" der Juni und Juli 08!! Diese überdurchschnittlichen Tilgungs"raten" sind zweierlei Verursachern geschuldet: Zum Einen den *Anleihen der öffentlichen Hand* (mit 32,6 Mrd.€ der höchste Monatswert seit Jan. 2005 [weiter reicht die detaillierte Auflistung nicht zurück]). Zum Anderen (zusätzlich) den seit November 07 permanent in ungewöhnlich luftigen Höhen befindlichen Tilgungen der *Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten* (mit 35,05 Mrd.€ im Juli 08 immerhin der zweit höchste Wert seit Jan. 2005). Es darf spekuliert werden... 😊. Mir persönlich ist das jedenfalls nicht geheuer!!

Die Tilgungswerte werden seit Feb.'07 nicht mehr in der "normalen" Pressemitteilung (>>) mit angegeben!! Damit fehlt der zeitnahe Abgleich, ob wirklich die Neuverschuldung angezogen hat, oder einfach nur eine niedrige Tilgung vorlag. Ersatzweise könnten wir die Daten in der übergreifenden Kapitalmarktstatistik (>>) einsehen. Nur leider liegen diese Zahlen immer zwei Monate im Rückstand. Die gehen mir langsam aber sicher auf die Nerven (Entschuldigung!!).

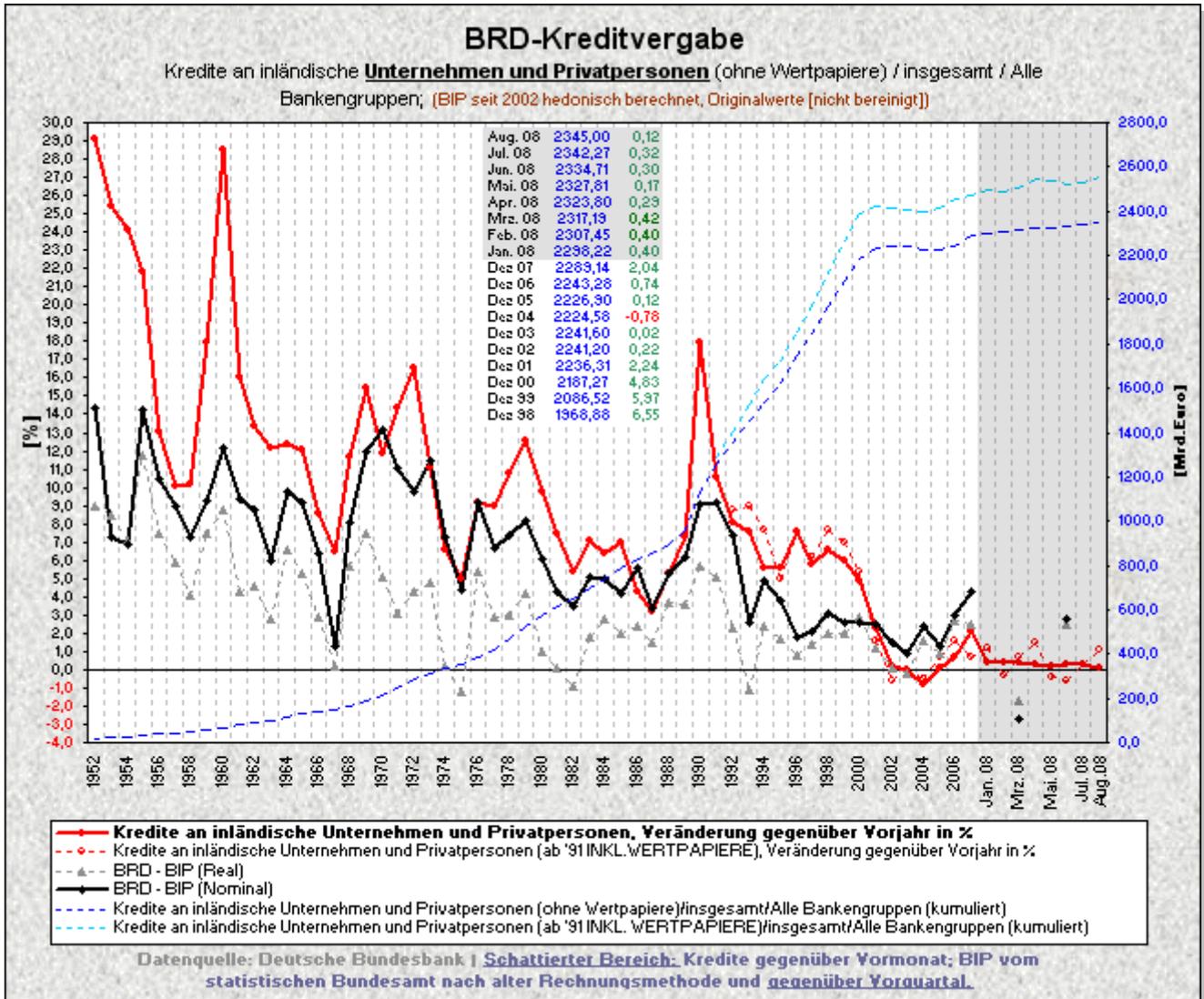
So, genug abgedröht. Jetzt aber...

Zurück zur Kreditvergabe an Nichtbanken

Das **Gesamtjahr 2008** der *Nichtbanken* kann derzeit als wirklich überzeugend betrachtet werden. Ein Zuwachs der Neuverschuldung um **+110,96 Mrd.€** oder **+2,86%**. Verdrängen wir für den Moment mal das latente Unbehagen über die (Spezial)Kreditinstitute, die im *Anhang* dargestellten Statistik"unschärfen" und ganz allgemein die Finanzkrise, kann man den Zahlen kaum was schlechtes Abringen.

Weiter zu den Privaten (oben waren ja teilweise auch die öffentliche Hand enthalten); oder jedenfalls zu dem, von dem ich bislang ausging, dass es rein die Privaten sind!!

2.) Kredite an inländische Nichtbanken (nur Unternehmen und Privatpersonen, Summe)



Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (INKLUSIVE Wertpapiere, gestrichelte, hellblaue und rote Linie)		
1999	2265,40	+6,94
2000	2387,01	+5,37
2001	2425,99	+1,63
2002	2411,07	-0,62
2003	2409,93	-0,05
2004	2397,64	-0,51
2005	2414,80	+0,72
2006	2452,43	+1,56
2007	2470,19	+0,72
Jan. 08	2498,81	+1,16
Feb. 08	2490,72	-0,32
Mrz. 08	2506,76	+0,64
April 08	2545,18	+1,53
Mai 08	2533,97	-0,44
Juni 08	2517,52	-0,65
Juli 08	2525,18	+0,30
Aug. 08	2553,78	+1,13

Die *Buchkreditvergabe (Graphik)* stieg bei den *Unternehmen und Privatpersonen* im August 08 ggüb. dem Vormonat immerhin noch um **+2,73 Mrd.€** oder **+0,12%** an. Damit hatten wir immerhin noch keinen einzigen Rückgang für dieses Jahr! Ich kann mich nicht erinnern, dass ich zu diesem Zeitpunkt einen derartigen Jahresverlauf, ohne jeglichen "Minusmonat", schon mal gesehen habe.

Inklusive der *Wertpapiere* (nebenstehende Tabelle, *Summe* Buchkredite und Wertpapiere) ergab sich für den August ein Zuwachs von satten **+28,60 Mrd.€** oder **+1,13%**. Ausweislich nebenstehender Tabelle müssen wir hierzu allerdings sehr wohl negative Monatswerte über uns ergehen lassen.

Per Saldo ergibt sich für das **Gesamtjahr 2008** bisher ein **Zuwachs...**

...bei den *Buchkrediten* allein, von **+55,86 Mrd.€** oder **+2,44%**

...bei den *Buchkrediten und Wertpapieren in Summe* von **+83,59 Mrd.€** oder **+3,38%**.

Eigentlich vorzügliche Zahlen (auch wenn das aus der Graphik nicht so richtig ersichtlich

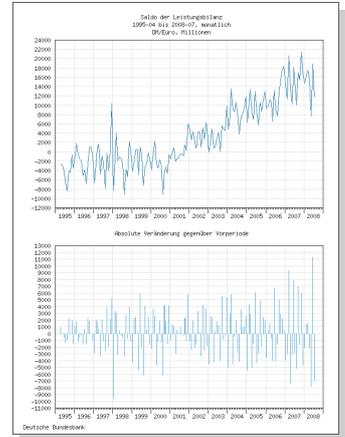
wird), die ich seit Monaten für unmöglich halte 😊. *Aller-aller spätestens* für den dargestellten August, bin ich wirklich von heftigen "Abstürzen" ausgegangen. Offen gestanden kapier ich das nicht so ganz. Andererseits beschleunigt sich die ganze Choose ja so richtig erst seit September/Okttober, insofern argwöhne ich, dass Böses naht! Nichtsdestotrotz, vorerst liegen "wir" erstaunlich *gut* im Rennen. Und das ist doch immerhin mal was Positives!!

Nehmen wir nun noch die nachstehende Leistungsbilanz hinzu, schwimmen wir geradezu in lauter schönen neuen Krediten. 😊

[Nachtrag 11.10.08] Saldo der deutschen Leistungsbilanz

Das Saldo der deutschen Leistungsbilanz (der Blick zu den -- sozusagen -- ausländischen, für die BRD "ersatzweise" einspringenden, stellvertretenden Kreditnehmern: der Blick zur *"importierten Neuverschuldung"*!) lag im August 08 bei **+7,3 Mrd.€** (>> & Graphik rechts, zum *jetzigen* Zeitpunkt allerdings noch nicht aktualisiert). Da der Vormonat mit +11,9 Mrd.€ doch um einiges höher lag, und der Juni sogar bei +18,7 Mrd.€ zu notieren war, bedeuten die +7,3 Mrd.€ einen recht kräftigen Rückgang. Allerdings können wir der Datentabelle (>>) entnehmen, dass der August, auch in den vergangenen Jahren, stets für heftige Einbußen gut war. Insofern handelt es sich hierbei offensichtlich um einen *normalen* Vorgang, der sich obendrein noch auf höherem Grundniveau abspielt, und von daher wohl noch nichts mit der Finanzkrise zu tun hat.

Für **gesamt 2008** weist sie somit eine Summe von **+109,5 Mrd.€** aus (Vorjahr zu diesem Zeitpunkt: **+113,5 Mrd.€**). Die üblichen Schwankungen unberücksichtigt, stellt sich das nach wie vor überaus überzeugend dar. Wir "freuen" uns auf den "Prüfstein" September, der allem Anschein nach ein echter Gradmesser sein wird!!



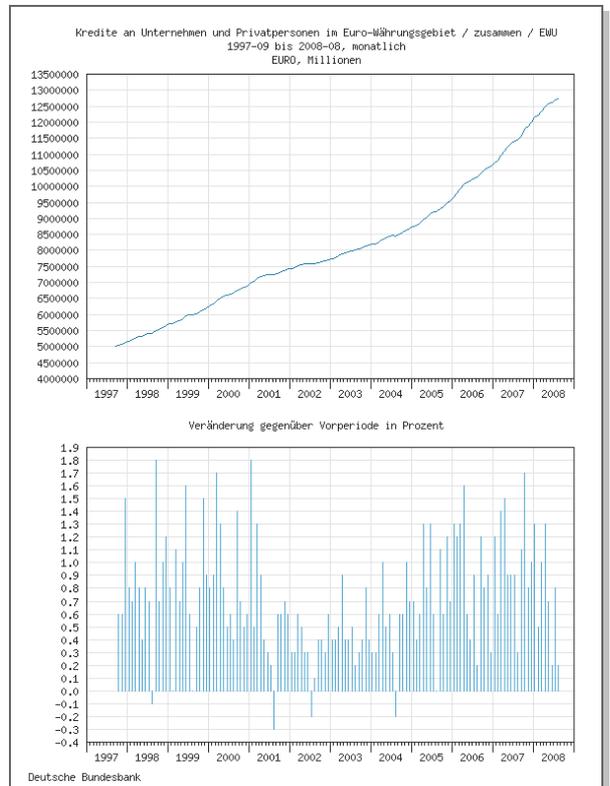
3.) "Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion, Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)"

Kredite an "Unternehmen und Privatpersonen" (Mrd. €) (>>)

Die Graphik rechts zeigt die Entwicklung: Im August 08 **+0,2%** für Europa gesamt (alle Kreditarten zusammen); Juli 08 = **+0,8%**, Juni 08 = **+0,2%**. Und nur um mal den absoluten Betrag unters Volk zu bringen: im Juli beliefen sich die Kredite dadurch auf **12.730,6 Mrd.€**.

Für **gesamt-2008** bedeutet dies bisher einen Euroraum-Zuwachs von **+6,12%** (= **+734,13 Mrd.€**). Nach wie vor läuft's wie geschmiert.

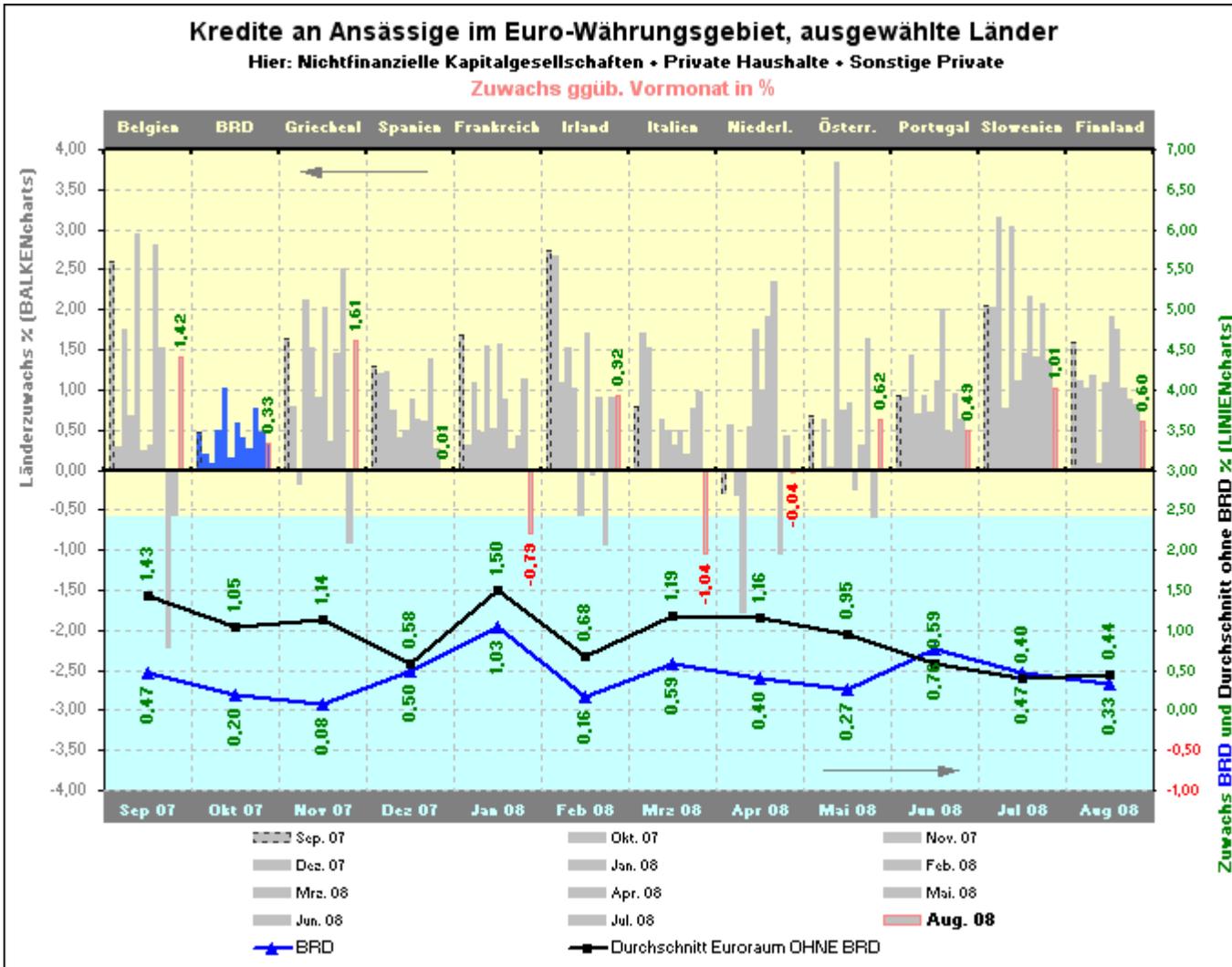
Allerdings könnte man, wenn man unbedingt will 😊, die ersten Ermüdungserscheinungen ausmachen. Wir schauen auf die...



...Euroraum-Länderverteilung

Unterstehende Graphik soll einen Überblick über die Verteilung zu den einzelnen Ländern der EU geben. Wobei ich mich auf die *wichtigsten Vertreter* beschränke. Malta und Zypern fallen somit unter den Tisch. Auch hierbei handelt es sich um "ausschließlich private" Zahlen. Die Rohdaten können hier entnommen werden: [Bilanzstatistik der MFIs \(Monetären Finanzinstitute, Euroraum\)](#) (>>), Kredite an Ansässige im Euro-Währungsgebiet [%], Hier: Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften + Private Haushalte + Sonstige Private ▶»(>>)«

¹Zwar stimmt diese Statistik nicht exakt mit obiger überein (differierende Erfassungsmethoden- und Subjekte), aber eine Tendenz können wir eindeutig ablesen.



Erläuterungen zur Graphik:

○ Grundsätzlich werden die vergangenen 12 Monate dargestellt. Für diesmal demnach von September 07 bis August 08, beim nächsten "Termin" dann von Oktober 07 bis September 08 usw. Wobei die "Charts" lediglich die für mich wichtigere, prozentuale Entwicklung zeigen (gegenüber Vormonat selbstredend).

○ Die Graphik ist gewissermaßen zweigeteilt:

Die obere "Hälfte", in Gelb, zeigt die wichtigsten Länder des Euro-raums und jeweils deren Zuwachs in den letzten 12 Monaten. Das sind die 12 grauen Balken (BRD in 12mal Blau). Um die Übersicht etwas zu erleichtern, ist der erste und der letzte Monat – also quasi Anfang und Ende – jedes Landes hervorgehoben. Die aktuellsten Zuwächse sind dem aktuellsten Monat (roter Rand) oben/unten betragsmäßig angefügt. Es gilt die linke Skala!

Die untere "Hälfte", in Türkis, stellt zwei "Einzelfälle" dar. Die Liniencharts beziehen sich jetzt natürlich auf die unten stehenden Monatsangaben und zeigen die jeweiligen Änderungen. Besagte "Einzelfälle" sind die BRD und der Durchschnitt der 12 Länder OHNE die BRD. Hiermit wollte ich den direkten Vergleich der BRD zum Rest des Euro-raums vereinfachen. Es gilt die rechte Skala!!

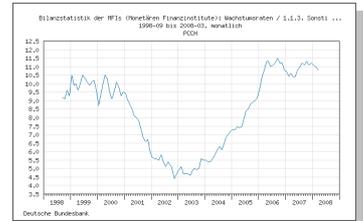
Im Grunde ist das alles ja keine große Sache und soll lediglich ein wenig die Übersicht "bereichern". Wie lief die Kreditvergabe? Welches Land hat "Schwierigkeiten" oder wo lief es besonders gut? Irgendein Trend erkennbar? Was macht Deutschland im Vergleich zu seinen "Nachbarn"? Es kann nicht Schaden, in dieser Hinsicht ein bisschen auf dem Laufenden zu bleiben.

Nun denn, Schauen wir also mal nach:

- Auffällig ist, dass die Niederlande mittlerweile fünf der letzten zwölf Monate im Minus beendeten. Zum Teil zwar nur relativ gering, aber immerhin, sonderlich toll ist das nicht.
- Deutschland schlägt sich demgegenüber noch ganz gut. DAS liegt freilich eher am "Durchschnitt Euroraum (ohne BRD)", der seit März/April 08 eine leichte Tendenz nach unten, und somit in Richtung der BRD, zeigt. Das diese Tendenz tatsächlich auch längerfristig zu beobachten ist, kann dem nächsten Punkt entnommen werden.
- Errechnet man aus den zurückliegenden 12 Monaten und den 12 Ländern die Kreditvergabesumme, erhalten wir folgendes:

Euroraum (12 wichtigste Länder)						
Zuwachs Kreditvergabesumme der jeweils vergangenen 12 Monate						
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften + Private Haushalte + Sonstige Private						
	März 07 – März 08	April 07 – April 08	Mai 07 – Mai 08	Juni 07 – Juni 08	Juli 07 – Juli 08	August 07 – August 08
Mrd. €...	+964,6	+963,9	+955,9	+895,7	+864,6	+822,5
Prozent...	+10,22	+10,12	+9,96	+9,22	+8,81	+8,35

Deutlich ist eine Abschwächung der Zuwächse herauszulesen!! Das zeigt auch der Chart von der BuBa/EZB rechts. Die Berechnen das zwar geringfügig anders (z.B. mit allen 15 Ländern), aber das Ergebnis ist ganz ähnlich. Allerdings bewegt sich das ganze noch immer auf einem recht hohem Niveau, weshalb zumindest noch (!) kein Grund für "Panik" angebracht ist. Nichtsdestotrotz zeigt die Kurve zur Zeit südwärts und ich kann mir nicht vorstellen, dass sich das angesichts der Umstände so bald ändern wird (das, wie ich oben schon erwähnte, denke ich allerdings schon seit Monaten 😊). Im Gegenteil, ich wäre schon zufrieden, wenn sich am "augustlichen" Niveau nichts ändern würde.



Zusammenfassend kann ich nicht anders, als den August und das Gesamtjahr 2008, als bislang überaus ansehnlich einzustufen. Wer hätte das gedacht?!?!? An und für sich gute Nachrichten. Wenn da nicht...

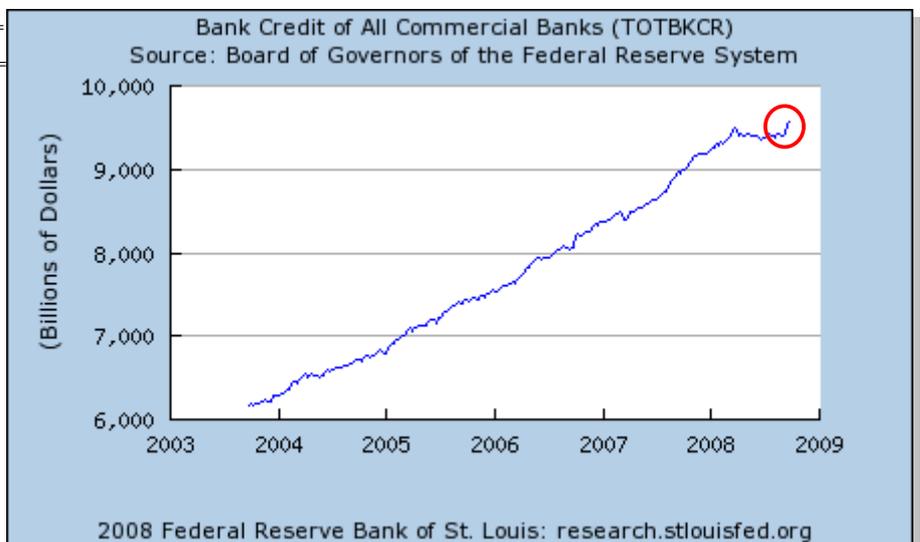
Ich bin wahrlich gespannt, wie sich das weiter entwickelt. Da die Märkte gerade in den Keller rauschen, würde mich eine entsprechende "Kursänderung" bei den Kreditvergaben gleichwohl nicht wundern. Mein Magen jedenfalls, verträgt das allerorten Tiefrote anscheinend nicht sonderlich gut. Irgendwie macht sich da zunehmend ein Magengeschwür förderliches Gefühl breit. Äußerst unangenehm...!!!!

Soviel zur "Schmalspurdarstellung" der Kreditvergaben!!!! Der letzte Punkt ist die...

4.) Nachtrag (08.10.08): »USA – Bank Credit of All Commercial Banks«

Jüngst wies ich mehrfach darauf hin, dass die »Bank credits of all Commercial Banks«, seit rund dem ersten Quartal 2008, im besten Falle nur noch seitwärts laufen – wie unschwer der Graphik zu entnehmen ist. Selbstverständlich war das mit dem warnenden Zeigefinger verbunden!! Seit Anfang September tut sich aber anscheinend wieder was (Daten reichen bis 24.09.08); und zwar nach oben!!

Keine Ahnung, welche Sektoren die



Hauptkreditnehmer waren. Die Banken? Der Staat? Die Haushalte? Ich weiß es nicht!! Auch kann ich nicht im Mindesten einschätzen, was die Hintergründe für diesen Anstieg sind. Kommt das überhaupt noch der realen Wirtschaft zu gute? Bezahlte Bush den Irak-Krieg damit? Panikmäßige Statistikmogeleyen? Was weiß ich!!

Des ungeachtet lasst es mich mal so formulieren: Wenn es andersherum gelaufen wäre, hätte ich abermals *Alarm* geschlagen. Da es aber nun mal nach oben geht/ging, nehmen wir es doch einfach als kleines Zeichen der Entspannung. In Zeiten, wie diesen, tut doch selbst ein solch geringfügiger Hoffnungsschimmer mal ganz gut. Immerhin!!! Leider aber auch nicht mehr!!

5.) ...Geldmenge M1

Wobei ich, bis auf die Aktualisierung des Charts, im Grunde nichts Neues zu Zeigen habe. Insofern lasse ich den Text vom letzten Mal einfach stehen, wie er war. Vielleicht kann ja trotzdem jemand was damit anfangen!

Ab hier Text-Wiederholung vom letzten Mal:

Die (EU)Verschuldung per se läuft also noch in brauchbaren Bahnen. Dennoch können wir an Folgendem nicht einfach geschmeidig vorübergehen. *Wobei ich gleich zu bedenken gebe, dass mir eine definitive und wirklich aussagekräftige Schlussfolgerung nicht recht gelingen will!!!!* Ich werde demnach keine abschließende "Empfehlung" oder dergleichen ableiten können. Nichtsdestotrotz meine ich, dass es Erwähnung finden sollte!! Ich glaube schon, dass es zum besseren, allgemeinen Verständnis dienen kann. Aaaalso.....

Wie gesagt, es geht um die *Geldmenge M1*. Lassen wir mal alle diesbezüglich irreführenden Begrifflichkeiten beiseite (Was zum Geier ist eine *Menge* an Geld? Ein Bündel, ein Sack voll damit, oder was sonst? Möglicherweise doch eher eine *Summe*?), so möchte ich, für die vielleicht nicht ganz so bewanderten der Materie, zunächst mal die offiziellen Definitionen der Geld"mengen" zum Besten geben:

»**M1** = Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Montären Finanzinstitute (MFIs)) plus täglich fällige Einlagen der im Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. | [Österreichische Nationalbank: **M1** umfasst Bargeld, d.h. Banknoten und Münzen, sowie täglich fällige Einlagen. *Diese Einlagen können ohne weiteres in Bargeld umgewandelt oder für bargeldlose Zahlungen eingesetzt werden*] (>>)

M2 = M1 plus Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren und Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten.

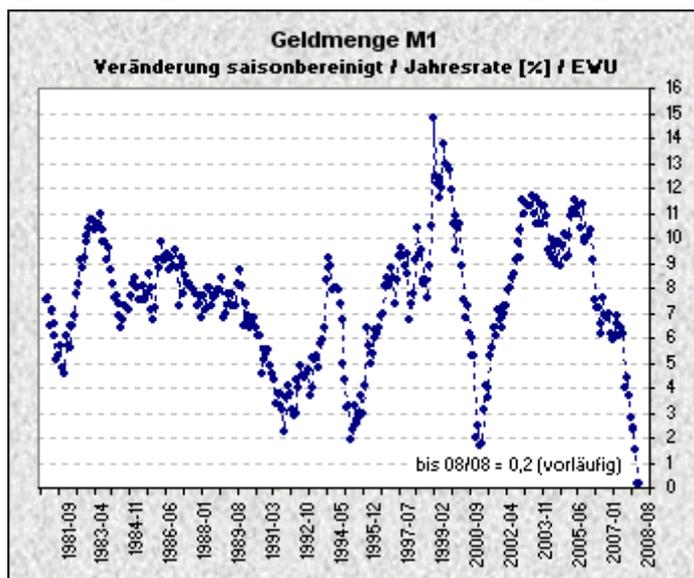
M3 = M2 plus Anteile an Geldmarktfonds, Repoverbindlichkeiten, Geldmarktpapieren und Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren. Dieses Aggregat steht bei der Geldpolitik des Eurosystems im Vordergrund.«

Die Fakten: Das M1-Wachstum ist nahezu zum Stillstand gekommen (wenn nicht bald sogar mit Rückwärtsgang). Der Juli 07 weist nur noch +0,5% aus. Das sieht verdächtig nach einem Allzeittief aus. Derart schlappe Wachstumsraten, wie in den vergangenen zwei Monaten, gab es seit der Datenerfassung noch nie!! Woran liegt's??

Im Gegensatz zu M1, bewegt sich M3 – trotz enthaltender M1 – ziemlich normal. (►»BuBa«). Der *Schurke* ist dann auch schnell ausgemacht: es sind die »**täglich fälligen Einlagen**« der »*Sonstigen öffentlichen Haushalte/sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet*« (►»BuBa«), die im Juli (vorläufig), mit **-0,5 Prozent**, erstmals unter Null gefallen sind!! Demgegenüber erfreut sich das »*Bargeld*« ungeborener Beliebtheit (►»BuBa«).

Das einzige darüber hinausgehende an Statistik und halbwegs dazu Passende habe ich ►»hier« gefunden. Die »*Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet; Einlagen von Nichtbanken im Inland; täglich fällig*« gehen seit November 07 kontinuierlich zurück; von 785,8 Mrd.€ auf nunmehr 746,2 Mrd.€ (= **-5,0%**). Wobei der Schwund von Juni auf Juli enorme **-2,94%** betrug.

"*Nichtbanken*" und "...sonstige..." beinhaltet recht viel. Von rein privaten, über quasi-staatliche (siehe Anhang) bis zur öffentlichen Hand tummelt sich das so ziemlich alles herum, was die Statistiken hergeben. So wie's also ausschaut, scheinen es tat-



sächlich *nicht* die Banken zu sein! Deren (Sicht)Einlagen bewegen sich in normal üblichen Schwankungsbereichen (► [hier](#)«).

Um diese Fakten weiter "bearbeiten" zu können, macht, so denke ich, ein kurzer, *grundsätzlicher* Exkurs Sinn (auch wenn ich damit vermutlich den ein oder anderen über Gebühr langweile). Auch deshalb, weil dadurch ein bisweilen von mir verwendetes Sprüchlein, nämlich *"Alles Geld sind Schulden, aber nicht alle Schulden sind Geld"*, verständlicher wird. Das mag für die Mehrzahl nicht der Rede wert sein, aber eben vielleicht doch nicht für alle.

In ► [»diesem Dokument](#)« finden wir folgende Beschreibung zu Sichteinlagen (= täglich fällige...):

Kreditvergabe:

Die Bank räumt einer Nichtbank einen Kredit von 100 GE ein [GE = Geldeinheit]. Beim Unternehmen entsteht ein Bankguthaben sowie eine Verbindlichkeit von 100 GE. Bei der Bank dagegen eine Forderung von 100 GE und ein Sichtguthaben von 100 GE:

Monetisierung eines Aktivums:

Ein Unternehmen verkauft ein Wertpapier von 100 GE an die Bank und erhält eine Sichteinlage von 100 GE. Beim Unternehmen hat ein Aktivtausch stattgefunden, bei der Bank haben sich der Wertpapierbestand und die Sichteinlagen um 100 GE erhöht.

Ich persönlich finde das "Herumreiten" auf diesem Punkt allemal angebracht, weil die in der Öffentlichkeit gebräuchlichen "GELD"-Begriffe einen nur vollkommen verwirren – oder/und einen völlig falschen "Tatbestand" suggerieren.

Ein sehr schönes Beispiel für eine solche Wortschluderei ist *"Geldvermögen"*. Die Graphik zeigt uns in überaus beeindruckender Weise, dass wir alle zusammen unglaublich viel "Geld" besitzen. Untermauert wird das dann zusätzlich *natürlich* auch noch textlich: »Deutsche Sparer sind nach wie vor risikoscheu. Gut 2,8 Billionen € ruhen in Spar-, Sicht-, Termineinlagen und Bargeld sowie in Versiche-



rungen. Das sind über 60 % des *Geldvermögens* (siehe Grafik) [...]«

Wir schmeißen alles in einen Topf, rühren kräftig um, und erhalten einen schmackhafte "Geld"suppe. *Spätestens* bei "den" Versicherungen hört's aber auf mit "Geld"!!! Aus der FAZ 2002: »...Deutsche Lebensversicherer haben ihre Kapitalanlagen im Durchschnitt zu 89 Prozent in Anleihen, zu 9 Prozent in Aktien und zu 2 Prozent in Immobilien angelegt....«

Worauf ich hinaus will, ist folgendes: Bis auf *Bargeld* und, wenn man ganz viel Großzügigkeit walten lassen will, die *Sichteinlagen*, ist absolut NICHTS davon *Geld*!!!

So simpel sie ist, so *elementar* ist diese Feststellung zugleich!! Denn zu Geld wird der Kram ERST DANN, wenn er VERKAUFT wird!!! Erst wenn der "Tausch" *preisbehaftete* "Werte" in Geld stattgefunden hat (eben durch Verkaufen), dürfen wir von Geld reden. Bis dahin ist "es" – z.B. eine Anleihe – ein Fetzen Papier, der auch gut als Tapete dienen könnte. Hört sich nach Korinthen kack... an, erhält aber unmittelbar dann Gewicht, wenn man eine hohe Anzahl an *Verkäufern* gedanklich ins Spiel bringt (= Preise fallen, siehe Hypokrise!!) und/oder sich einfach mal der Vorstellung hingibt, mit einer Staatsanleihe seine Heizrechnung bezahlen zu wollen.

Just das ist mit *"Alles Geld sind Schulden, aber nicht alle Schulden sind Geld"* gemeint. Eine Garage voller Bankschuldverschreibungen o.ä. (M3), die zweifelsfrei *eine* Art der *Verschuldung* darstellt, muss erst "flüssig" gemacht werden, um *Geld* zu sein (M1). Geld (= Note, Schein) seinerseits ist aber bereits das *Resultat* eines bereits *zuvor* eingegangenen Verschuldungsvorgangs (bei Bedarf siehe bitte z.B. ► [»hier](#)«) und somit in jedem Fall schuldbehaftet.

Im "täglichen" Geschäft von Kaufen und Verkaufen wird demnach allenfalls zwischen den

Über "Geld"mengen, und allem was damit zusammenhängt, gäbe es noch Unmengen an Details zu kommentieren. Kann ich hier nicht, ist eh schon wieder viel zu lang geworden. Betrachtet es also lediglich als Motivationsanstoß bzw. -stütze, sich selbst ein bisschen schlau zu machen!!

einzelnen Geldmengenkategorien (M1 – M3) hin- und hergeschoben, ohne das sich die gesamte Geldmenge auch nur um einen Euro ändert. Das ist durchaus von Bedeutung, weil somit auch aus dieser Richtung klar wird, dass ein *gesamtwirtschaftlich positiver Effekt* nur mit *zusätzlicher Verschuldung/Krediten* zu erreichen ist, und nicht einfach nur mit "schlichtem" Kaufen – Kaufen mit GELD!!

Damit – Ende Exkurs – sind wir wieder zurück und speziell beim eigentlichen **Thema M1**.

Und zwar zunächst mal mit zwei Links, in denen sich der Autor um die Zusammenhänge zwischen BIP und M1-Entwicklung kümmert (Zudem der Hinweis, das, neben der beiden Links, der komplette Blog *unbedingt lesenswert* ist!!!! Bleibt also durchaus mal ein paar Stündchen dort hängen!!!).

- ▶ [»Wir basteln uns ... eine Konjunktur-Kristallkugel«](#)
- ▶ [»Ein Blick in die \\$-Kristallkugel und Post von dottore«](#)

Es sei rasch erwähnt, das eine Korrelation BIP / Geld"menge" M1 mit Zeitverzögerung anscheinend nur für den Euroraum gegeben ist, für die USA seltsamerweise jedoch kaum bis gar nicht!

Und was fangen wir nun mit dem ganzen Krempel an?? Wie ich eingangs schon sagte, zumindest ist es dazu gut, sich tiefer in die Materie zu schaffen und somit den generellen Überblick zu schärfen. Darüber hinaus fand ich unter dem ersten der beiden Links einen recht interessanten Kommentar, der verschiedenen Gründe der Wachstumsänderungen von M1 auflistet.

Täglich fällige Sichteinlagen entstehen, wenn 1) neue Bankkredite vergeben werden oder 2) alte Bankschuldverschreibungen etc fällig werden (Zeitablauf).

Täglich fällige Sichteinlagen verschwinden, wenn 1) Bankaktiva gekauft (z. B. Bankkredite bedient/getilgt) oder 2) Sichteinlagen in längerfristige Termingelder, Bankschuldverschreibungen etc. umgewandelt werden.

Das Wachsen von M1 kann bedeuten, daß vermehrt auf Kredit gekauft wird (passiert eher im Aufschwung bzw. bei optimistischer Konjunktüreinschätzung) und/oder daß die Inhaber der Sichteinlagen "darauf sitzen" und abwarten (keine längerfristige Bindung, kein Kauf von Anleihen etc. - passiert eher bei Risikoaversion und pessimistischer Konjunktüreinschätzung, Erwartung steigender Risiken und damit verbunden steigender Zinsen).

Ein Schrumpfen von M1 kann Tilgung alter Kredite bedeuten, weniger Neukredite (pessimistische Konjunkturerwartung) bzw. bei Bindungsfreudigkeit Kauf von Termingeldern, Bankschuldverschreibungen etc. (eher optimistische Konjunkturerwartung).

So gesehen kann die Veränderung von M1 hinsichtlich Konjunktur sowohl Optimismus wie auch Pessimismus bedeuten. Nix Genaues weiß man nicht

Tja, dumme Sache das. "Nichts genaues weiß man nicht?" bedarf im Grunde keines weiteren Wortes. Mir geht es auch nicht anders. Alles was ich sagen kann ist mehr *gefühlsmäßig* begründet. In Zeiten wie diesen, scheint mir das Wegsacken der Sichteinlagen, auf historisch niedrige Wachstumswerte, nicht zwingend 😊 ein gutes Zeichen zu sein. Nicht das ich das irgendwie faktisch untermauern könnte. Mit gibt es in jüngster Zeit einfach nur zu *viele* historisch negativ zu bewertende Bewegungen, insofern ich mir also die Frage stelle, warum ausgerechnet die von M1 das Gegenteil verheißen sollte.

Anhang!! / Öffentliche Unternehmen werden nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen

Neben den inzwischen üblichen BIP-Frisierungen, auf die ich hier allerdings nicht ausführlicher eingehen möchte (lediglich ein kleines "Revisions"beispiel sei in der Tabelle rechts gezeigt), die die Staatsquote per se bereits "geschmeidig" machen, bekommen wir durch ein Fundstück von dieser [»Seite«](#) hier, einen kleinen Eindruck, was ansonsten noch gang und gäbe zu sein scheint:

BuBa-Monatsbericht aus...	BIP 2006 (nominal) Mrd. Euro
...Juli 2007 (>>)	2307,2
...April 2008 (>>)	2322,2
	Δ = +15,0 Mrd.€

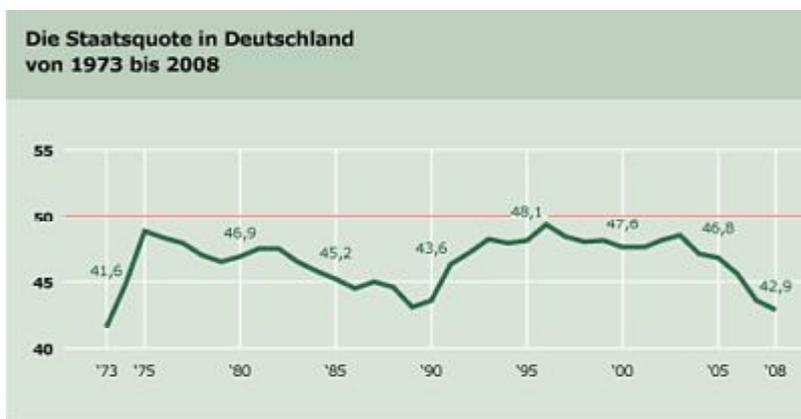
»[...] Auf der anderen Seite erfasst die Staatsquote den tatsächlichen Einfluss des Staates auf die Wirtschaft nicht vollständig, da z.B. öffentliche Unternehmen nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen werden. Diese Problematik verzerrt auch die Entwicklung der Staatsquote in den letzten Jahren. Nach einem zum Teil durch die Wiedervereinigung bedingten Anstieg seit 1990 ist die Quote seit ihrem Höchstwert von 1995 (50,6 Prozent) wieder um rund 2 Prozentpunkte gesunken. Dies ist jedoch zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, dass seit 1996 das Kindergeld nicht mehr durch die Finanzbehörden, sondern durch die Arbeitgeber ausbezahlt und damit nicht mehr in den Staatsausgaben erfasst wird, obwohl es sich weiterhin um eine staatlich verordnete Leistung handelt. [...]«

o Staatsquoten bezogen

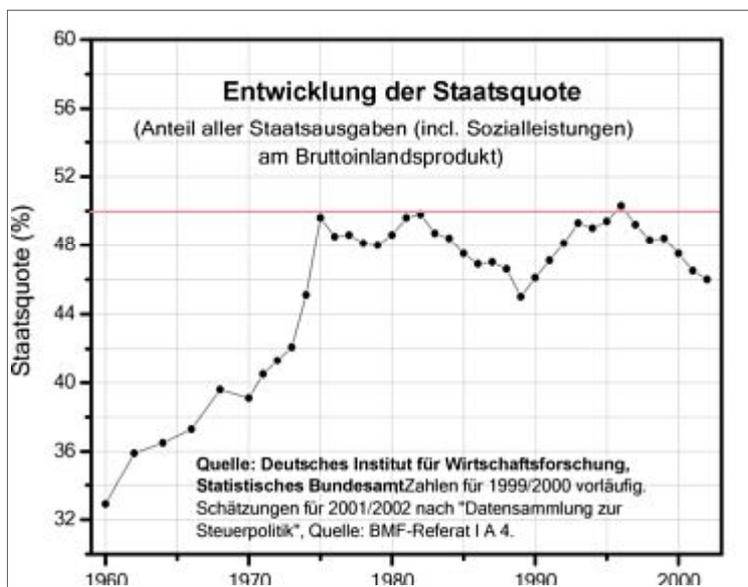
sind die Effekte derartiger Daten-"Vergewaltigungen" recht anschaulich an den beiden Bildchen rechts zu erkennen. Insbesondere 1996 springt förmlich ins Auge: Aus deutlich über 50% in der ATTAC-Graphik, wurden inzwischen, durch die Fälscher-Truppe des BMF, "leicht" reduzierte unter 50%! Überdies .. aufgefallen? Der Ausschnitt spricht für 1995 noch von 50,6 Prozent!!! Nochmal zum BMF-Bildchen hoch, und wir sehen...☹️. Jedes weitere Wort ist im Grunde Energieverschwendung und treibt den zornesgetriebenen Puls nur noch höher.

- o **Speziell bezogen auf die gleich folgenden Statistiken der Kreditvergaben**, ist natürlich der Satz **»...öffentliche Unternehmen nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen werden.«** der relevante. Wenn öffentliche Unternehmen tatsächlich dem privaten Sektor zugeschlagen werden, gilt das fraglos auch für deren Kreditaufnahme. Ich Naivling bin bislang in der Tat noch davon ausgegangen, dass die Daten der privaten Kreditnehmer einigermaßen verlässlich sind. Ich Depp dachte doch tatsächlich, dass "man" dort nicht nennenswert was drehen kann. Pfeifendeckel!! Offensichtlich beinhaltet selbst diese Statistik Teile von Krake Staat. Obwohl "privat" drauf steht, ist anteilig anscheinend auch "öffentlich" mit drin!

Es bewahrheitet sich sich mal wieder, wer lesen kann ist klar im Vorteil 😊. Unter [»BANKENSTATISTIK RICHTLINIEN UND KUNDENSYSTEMATIK«](#), einer »statistischen Sonderveröffentlichung« der BuBa, zu den monatlichen und quartalsweisen Datenerhebungen, wird uns deutlich vor Augen geführt, was hierzulande so alles zu den »inländischen Unternehmen« zu zählen



Aktuelle Staatsquoten-Darstellung des [»Bundesfinanzministeriums«](#)



Staatsquoten-Darstellung von ATTAC (>>, unter Statistiken), datiert aus 2000. Vergleicht einfach mit der aktuellen vom BMF oben.

ist; von denen ich blauäugiger Tropf, in meiner unendlichen Einfältigkeit, bislang voraussetzend davon ausging, dass sie wahr und wahrhaftig waschechte *private* Unternehmen wären. Ich konnte kaum mehr irren!!

»Unternehmen

Hierzu gehören private (einschließlich Partnerschaftsgesellschaften) und öffentliche Unternehmen, auch Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS), Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erdölbevorratungsverband, rechtlich selbständige und unselbständige Betriebe von Gebietskörperschaften, zum Beispiel Eigenbetriebe von Gemeinden, Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften, Unternehmensbeteiligungsgesellschaften, Handelskammern, Industrie-Stiftungen; ferner Versicherungsunternehmen (einschließlich Stellen für den öffentlichen Dienst), jedoch genannten sonstigen Finanzierungsinstitutionen (MFIs) gelten, Finanzdienstleistungsinstitute im Sinn des § 1 Abs. 3 KWG, Wertpapierhandelsunternehmen und Wertpapierhandelsbanken im Sinn des § 1 Abs. 3d KWG, Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung, Investmentaktiengesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften und deren Fonds mit Ausnahme der Geldmarktfonds, Pfandleihgewerbe. Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern oder von Organisationen ohne Erwerbszweck, die im eigenen Namen wirtschaften und Kredite aufnehmen, sind wie Unternehmen zu behandeln und den Branchen zuzuordnen, in denen sie tätig sind.«



Sensationell!!! Was dann *beispielsweise* (!!!) zu den *Versicherungsunternehmen* zählt, kann dem Kasten rechts entnommen werden: Alles Klitschen, die irgendwie mehr oder weniger unmittelbar am Tropf des Staates hängen – und somit auch direkt oder indirekt an seiner Neuverschuldung!!! Und das sind, wie gesagt, nur *Beispiele*.

Was dies bedeutet, wird anhand eines Passus des Geschäftsberichts (>>), der auch nebenan genannten »Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)«, erhellt. Unter der Überschrift »Risiken aus dem Ausfall« steht dort geschrieben:

»Die überwiegende Zahl der an der VBL beteiligten Arbeitgeber sind juristische Personen des öffentlichen Rechts, über deren Vermögen das Insolvenzverfahren *unzulässig* ist. [...]«

So einfach ist das!! Insolvenz ist bei öffentlichen Rechtspersonen schlichtweg unzulässig! Peng! Kann nicht insolvent gehen, weil... Beendet den Satz selbst!

Spielt im Grund aber eigentlich sowieso keine Rolle, da eh alle Beiträge von Bediensteten des *öffentlichen* Dienstes stammen, die ihr Gehalt – und damit auch die Kassenbeiträge – wiederum von wem bekommen??

Soweit ich das also einschätzen kann, reden wir hierbei demnach keineswegs über die berühmt-berüchtigten Peanuts. Zwar kann eine konkrete Zahl nun wirklich nicht genannt werden. Aber so wie die Dinge liegen, muss meines Erachtens zumindest davon ausgegangen werden, dass der »staatliche« Einfluss, auch auf die *Kreditvergabe der Unternehmen*, nicht gerade unbedeutend sein wird. Bekräftigen möchte ich diese »These« an einem Beispiel, dass ich mir, weil heimatnah, vor zwei Monaten zufällig mal genauer angesehen habe.

Im ► »[Gesamtregister der BuBa](#)«, welches sämtliche Unternehmen der Kreditvergabe-Statistik aufführt, findet sich auch die...

»Pensions- und Sterbekassen

einschließlich Zusatzversorgungskassen von Berufsverbänden (in öffentlicher und privater Rechtsform) und Unternehmen: Zahlung von Ruhestandsgeldern aus Pensions- und Sterbekassen.

Abweichend von der Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes sind hier auch Zusatzversorgungseinrichtungen der Gebietskörperschaften zu erfassen.

Zum Beispiel...

Kirchliche Zusatzversorgungskasse Darmstadt

Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands

Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe

Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG

Rheinische Versorgungskassen für Gemeinden und Gemeindeverbände

Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes

Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)

Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost

Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen

Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden

Zusatzversorgungskasse der Landesbank Baden-Württemberg

Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main

Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg«

...Staatsbad Bad Ems GmbH.

An dieser Stelle sei mir gestattet, lediglich die Quint-Essenz zu nennen (wer sich unbedingt mehr Details antun will 😊, kann dies im [Anhang](#) gaaaanz unten), die da lautet:

»Fassen wir zusammen: Die **Subventionen** [des Landes Rheinland-Pfalz für das Staatsbad Bad Ems] der vergangenen **zehn Jahre** summieren sich somit auf sage und schreibe **45,96 Mio. Euro**. Das waren mal knapp 90.000.000 DM! Nur für dieses EINE Bad!! Nur für Rheinland-Pfalz!! In gerade mal zehn Jahren!!«

Und trotzdem gab es 2006 noch Verbindlichkeiten in Höhe von 5,86 Mio. Euro. Auch wenn nirgends hervorgeht, wie sich diese Verbindlichkeiten zusammensetzen, ohne Kredite, das unterstelle ich einfach mal, wird es nicht gegangen sein. Oder werden gar, als rein *spekulative* Fragestellung, die Landeszuschüsse als Kredite des Staatsbades gewertet? Wer weiß?

Im Endeffekt spielen die exakten Verhältnisse aber auch nur eine untergeordnete Rolle. Wichtig scheint mir vielmehr, dass wir an diesem *einen einzigen* Beispiel (von einem Berg anderer) bereits die grundsätzliche Problematik erkennen können. Vollstaatliche "Unternehmen", die wie auch immer am Kreditmarkt mitmischen, werden unter der "eigentlich" privaten Kreditstatistik geführt.

Alles in allem ist das ein ganz schöner Hammer, denn dadurch werden Kredite, die im Grunde dem Staat zuzurechnen wären, urplötzlich zu privaten!! Nochmal aus ► [»BANKENSTATISTIK RICHTLINIEN UND KUNDENSYSTEMATIK«](#):

»Die Branchengliederung gilt für alle wirtschaftenden Einheiten, das heißt für Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen (einschließlich Einzelkaufleute) *genau so wie für Anstalten und Einrichtungen der Gebietskörperschaften, der Sozialversicherungsträger oder Organisationen ohne Erwerbszweck, die im eigenen Namen wirtschaften und Kredite aufnehmen; diese sind wie Unternehmen zu behandeln* und den Branchen zuzuordnen, in denen sie tätig sind. Für die Kreditnehmerstatistik bedeutet das, **dass Kredite an die entsprechenden Teile der öffentlichen Haushalte im Bereich „Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen“ erfasst werden**, während Kredite an die Bereiche „öffentliche Verwaltung“ und „Verteidigung“ der öffentlichen Haushalte hier nicht zu erfassen sind.«

Vereinfacht, zur Verdeutlichung und vielleicht ein bisschen auf die Spitze getrieben (ohne Summen auch nur annähernd erahnen zu können), könnte man den *staatlichen* Aspekt der Sache, meines Erachtens durchaus dergestalt ausdrücken:

Der Staat verschuldet sich, ohne das die Schulden offiziell bei ihm auftauchen.

Meine Aufwartung, Chapeau, volle Hochachtung, DAS stellt geradezu eine lehrbuchmäßige Volksverdummung dar – und ich Idiot bin auch noch drauf reingefallen. Mit solcherlei, durch Vertuschen und Kaschieren, erleichterten amtlichen Verschuldungsdaten, lässt sich natürlich ungleich angenehmer Meldung nach Brüssel und dem Volke machen.

Gut, möglicherweise reagiere ich diesbezüglich ein wenig sensibel und / oder überreizt und die Sachlage ist gar nicht so nennenswert, wie ich sie hier "aufbausche". Womöglich sind die verursachten "Verzerrungen" ja einigermaßen überschaubar? Gleichwohl, vorausgesetzt ich bin keinem Denkfehler aufgesessen (???), sind *meines* Dafürhaltens *wenigstens* folgende zwei Punkte zukünftig stets zu berücksichtigen:

- 1.) Der Staat beweist wieder mal sein geschwürartiges, wild wucherndes Wesen, dass sich recht geschickt zu tarnen versteht, aber im "Hinter- bzw. Untergrund" bei weitem mehr befällt, als vordergründig zu erkennen ist. Nicht das dergleichen eine wirklich neue Erkenntnis darstellt. Im Grunde sollte man ja daran gewöhnt sein und sich gar nicht weiter drüber aufregen. Mitunter ist es aber schon erstaunlich, wie stark und hinterhältig "das System" befallen ist. Und irgendwie überkommt mich dann doch regelmäßig des Zornes Ausbruch.
- 2.) **Die Zahlen der Kreditvergabe, die die BuBa mit der blumigen Überschrift »Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen« betitelt, muss nun mit einer gehörigen Portion Argwohn betrachtet werden. Ganz offensichtlich besteht ein Teil aus des Staates Tentakeln. Zu denen ist zwar bedauerlicherweise kein konkreter Einfluss eruiert (durchaus möglich, dass er sich nicht allzu sehr bemerkbar macht); die bloße Tatsache des Vorhandenseins reicht jedoch schon, um einen ständigen Platz im Hinterstübchen zu beanspruchen: OBACHT!**

Beispiel: Staatsbad Bad Ems GmbH

Einleitend zunächst mal dies: Das Staatsbad Bad Ems gehört zu 87,2% dem Land Rheinland-Pfalz, der Rest der Stadt Bad Ems (Quellen siehe unten; »*Beteiligungsberichte des Landes Rheinland-Pfalz*«). Also voll und ganz in des Staates Hand!! Bevor wir uns chronologisch von hinten nach vorne bewegen (1997-2006), schon mal ein Zitat, welches mindestens seit 2001 in jedem der Beteiligungsberichte des Landes Rheinland-Pfalz zum Besten gegeben wird.

Gründe für die Beteiligung

Das Land hat eine historisch gewachsene Verantwortung für die überwiegend in strukturschwachen Regionen befindlichen Staatsbäder. So dienen die Beteiligungen der Sicherung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung der örtlichen Rahmenbedingungen für private Investitionen.

Sensationell! Staatliche Beteiligungen als Sicherung von Arbeitsplätzen. Ganz abgesehen davon, daß das Bad 1997 noch 324 Mitarbeiter beschäftigte, und 2006 nur noch 75, ist das natürlich grundsätzlich ein schlechter Scherz! Aber dafür steht das in den Beteiligungsberichten bereits seit über sechs Jahren! Tja, auch Fußpilz ist hartnäckig... Als wenn das Geld, wie weiland das Manna, vom Himmel fällt... Grundgütiger!!!

Keineswegs will ich jedoch verhehlen, daß "man" sich durchaus bemüht hat, all die Jahre, einer Endlosschleife gleich...!

Los geht's mit dem Bericht aus 1999:

Bericht 1999	Weitere Entwicklungen Die Gesellschaft wird sich in den folgenden Jahren darauf konzentrieren, die Angebotsinhalte der Kur zu verbessern, neue Angebote zu entwickeln und am Markt einzuführen. Die Verbesserung des örtlichen Straßennetzes mit einer Verkehrsberuhigung im Kurviertel und die Sanierung des Kurhotels sollen zu einer Steigerung der Gästezahlen beitragen.	Fehlbeträge 1997/1998: 7,90 / 18,41 Mio.€ Landeszuschüsse 1997/1998: 3,63 / 6,31 Mio.€
--------------	---	---

Ich bitte eindringlich die Fehlbeträge und Landeszuschüsse zu beachten!! Aaaaaber ... gar nicht faul, man hatte ja die »Weiterer Entwicklung« fest im Blick, und ...

Bericht 2001	Weitere Entwicklungen Die im vergangenen Jahr begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen werden fortgesetzt um sich im Wettbewerb an führender Stelle zu positionieren. Dazu sind noch erhebliche Investitions- und Bauunterhaltungsmaßnahmen notwendig.	Fehlbeträge 1999/2000: 5,52 / 0,81 Mio.€ Landeszuschüsse 1999/2000: 7,53 / 7,28 Mio.€
--------------	---	--

...langte voll ins Klo! Die Landeszuschüsse haben sich im Mittel mal eben um rund zweidrittel *erhöht!* Im Übrigen ist der Mini-Fehlbetrag von 0,81 Mio.€ die Folge der Entlassung von ebenfalls zweidrittel der Beschäftigten (von 237 auf 82). Nun ja, kann ja mal passieren ... von dergleichen geringfügigen Rückschlägen läßt man sich doch nicht abschrecken, und setzt die bis dato "offensichtlich" ja überaus fruchtbaren Restrukturierungsmaßnahmen einfach mal fort. Das wird schon!

Bericht 2003	Weitere Entwicklungen Für das Wirtschaftsjahr 2003 erwartet die Gesellschaft einen Betriebsverlust von 4,6 Mio. €. Den bedeutendsten Kostenfaktor stellt dabei das Sanierungsprojekt „Lahnfermuer“ mit 2,6 Mio. € dar. Weiter sinkende Kurgast und Übernachtungszahlen bergen die Gefahr, bisher eingestellte Ertragserwartungen reduzieren zu müssen. Ggf. muss – je nach Dauer der Gästezurückhaltung – über die bereits vorgenommenen Kostenreduzierungen hinaus nach weiteren Sparpotenzialen gesucht werden.	Fehlbeträge 2001/2002: 3,16 / 3,56 Mio.€ Landeszuschüsse 2001/2002: 3,63 / 4,03 Mio.€
--------------	---	--

Und tatsächlich, die Zuschüsse konnten nahezu halbiert werden - wie auch immer geschafft - und bewegen sich somit wieder auf dem beinahe schon lächerlichen Stand von 1997. Das die Fehlbeträge im Schnitt dabei nicht schmelzen ... aber egal, lassen wir das. Mitnichten wollen wir die Bemühungen und Resultate klein reden. Immerhin konnten die (*offiziell* ausgewiesenen) Zuschüsse ja tatsächlich reduziert werden. Und ganz gewiss wird's ab jetzt noch vieeel besser, denn nun werden Sparpotenziale aufgetan. Zudem auch noch Kostenreduzierungen; das muß doch einfach klappen, aber so richtig!

Bericht 2005	Weitere Entwicklungen Für das Wirtschaftsjahr 2005 erwartet die Gesellschaft einen Betriebsverlust von 3,3 Mio. €. Von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie „Emser Therme“ werden neue Erkenntnisse hinsichtlich einer Neupositionierung bzw. Neustrukturierung der Therme erwartet.	Fehlbeträge 2003/2004: 5,05 / 2,88 Mio.€ Landeszuschüsse 2003/2004: 3,99 / 3,71 Mio.€
--------------	--	--

Und ging dann komischerweise doch wieder in die Hose! So sehr ich mich auch anstrengte, Einsparpotentiale und Kostenreduzierungen möchten sich mir einfach nicht erschließen. Alles in allem schien dieser Umstand auch "denen" ein klein wenig zu unbefriedigend. Deshalb wurden in der »Weiteren Entwicklung« dazumal nicht nur REstrukturierungen ins Auge gefasst. Nein nein, diesmal auf's Ganze gehend, liebäugelte man in der Tat gleich mit einer NEUstrukturierung! Wenn das mal gut geht...?

Bericht 2007

Weitere Entwicklungen

Für das Wirtschaftsjahr 2007 erwartet die Gesellschaft einen Betriebsverlust von 2,89 Mio. €. Die Gesellschaft beabsichtigt, das Gesundheitszentrum mit Thermalbad auf einen privaten Investor mit dem Ziel zu übertragen, eine zeitgemäße und attraktive Therme an dem Standort zu errichten und deren Betrieb langfristig abzusichern. Hierzu erfolgt derzeit eine europaweite Ausschreibung.

Fehlbeträge 2005/2006:

3,77 / 5,28 Mio.€

Landeszuschüsse 2005/2006:

3,25 / 2,60 Mio.€

Und, gut gegangen? Okay, lassen wir diese böartigen, widerborstigen Fehlbeträge einfach mal weg, die partout nicht die Bohne daran denken, zu verschwinden, haben sich die Landeszuschüsse gewissermaßen nahezu verflüchtigt. Jetzt aber, nach kaum nennenswerten zehn Jahren Rumgemurkse und Geld in den Gulli schmeißen, wird endgültig alles besser werden. Wir dürfen gespannt sein.

Fassen wir zusammen: Die Subventionen der vergangenen zehn Jahre summieren sich somit auf sage und schreibe 45,96 Mio. Euro. Das waren mal knapp 90.000.000 DM! Nur für dieses EINE Bad!! Nur für Rheinland-Pfalz!! In gerade mal zehn Jahren!! Da kann's dem Debitist nur Grausen!!

Quellen, soweit nicht im Text angegeben:

[»Beteiligungsbericht 1999 des Landes Rheinland-Pfalz«](#)

[»Beteiligungsbericht 2001 des Landes Rheinland-Pfalz«](#)

[»Beteiligungsbericht 2003 des Landes Rheinland-Pfalz«](#)

[»Beteiligungsbericht 2005 des Landes Rheinland-Pfalz«](#)

[»Beteiligungsbericht 2007 des Landes Rheinland-Pfalz«](#)